

Der längste Flug ihres Lebens

Das Völkerkundemuseum lädt die Urväter des Bungee-Springens aus der Südsee nach München ein

VON CHRISTINA HORSTEN

Der freie Fall dauert nur Sekundenbruchteile. Kein Gummiband federt ihn ab. Anstelle dessen binden sich die Männer aus Bunlap Lianen um ihre Füße, wenn sie von dem 30 Meter hohen Holzgestell springen, das sie in den Regenwald gebaut haben. Kurz vor dem Aufprall stoppen die Lianen den Sprung mit einem scharfen Ruck. Leicht benommen stehen die Männer wieder auf, die Lianen werden ihnen von den Füßen geschnitten. Das ganze Dorf klatscht und jöhlt.

Volkskundler rätseln seit langem, welcher Sinn sich hinter dieser uralten Tradition verbirgt, die auf der Insel Pentecost im südpazifischen Vanuatu entstand und von den Neuseeländern zum Bungee-Springen weiterentwickelt wurde. „Sicher ist heute, dass es in erster Linie ein riskantes Spektakel ist“, sagt Thorolf Lipp, Ethnologe an der Uni Bayreuth. Heute ist das Turmspringen vor allem Touristenattraktion. Die Kulturbehörde in Port Vila verzichtet mittlerweile auf Werbung, um die Besucherströme einzudämmen.

Seit Jahren erforscht Lipp das Turmspringen und bringt das Spektakel nun für eine Sonderausstellung ins Münchner Völkerkundemuseum. Lipp lässt auch einen Sprungturm aus



Die mutigen Männer aus Bunlap: Liane statt Gummiseil

Bunlap an der Maximilianstraße aufbauen. Gesprungen wird dort allerdings nicht. „Außerhalb von Pentecost dürfen keine Sprünge veranstaltet werden, das erlauben die traditionellen Gesetze keinesfalls“, sagt Lipp, „es war schon schwierig, überhaupt eine Erlaubnis zum Bau eines Turmmodells zu erhalten.“

Für die Ausstellung werden fünf Männer aus Bunlap nach Deutschland reisen. Sie stammen aus einem Dorf, in dem es keinen Strom, kein Wasser und keine asphaltierten Straßen gibt. Sie waren noch nie außerhalb ihres Heimatlandes Vanuatu. Der Flug nach München wird der längste ihres Lebens sein. Michaela Appel vom Völkerkundemuseum ist gespannt: „Bei so einer interkulturellen Begegnung kann man vorher nicht wissen, wie sie verlaufen wird.“

■ „Ur-Sprung in der Südsee“, ab 20. 06., Völkerkundemuseum.



Ein solcher Holzturm soll vor dem Völkerkundemuseum aufgebaut werden

MÜNCHNER NÄCHTE

Zehras Tweet lockt ins 851

Jahrelang wurde das Glockenbach als Münchner In-Viertel gehypt. Doch wie das so ist mit Geheimtipps, kommt auch dort irgendwann der Mainstream an. Vielleicht zieht es gerade deshalb Kreativköpfe jetzt wieder in die Maxvorstadt. Bestes Beispiel: die kürzlich eröffnete 851-Tagesbar. Wie ein Fremdkörper im sonst so aufgeräumten Uni-viertel wirkt die leicht düstere Location. Betreiberin Zehra Spindler unterhält hier eine Plattform für Subkultur. Unlängst legte hier Mirko Hecktor mitten am Nachmittag auf und Patrick Mohr zeigte seine neue Kollektion. Auf Werbung verzichtet Spindler, stattdessen vollzieht sich der Laden durch Mundpropaganda und Zehras Tweet: Unter twitter.com/Zehra851 steht alles über Events und aktuelle Gäste. Folgen lohnt sich!



Performance-Expertin Zehra Spindler lädt in die 851-Bar

■ 851 Tagesbar, Schellingstr. 24, Mo. - Sa., 11 Uhr - 22 Uhr.

Anzeige

Entdecken Sie unseren neuen Golf-Kanal.

Drehen Sie eine Runde auf www.welt.de/golf



Jetzt neu!